

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pf. pro Quartal (Zufendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reclamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureaus, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Herrnsdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landesbuth, Vollenhain, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Du. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) 1. Etage. — Expedition: Richte Burgstraße 14 (Am Burghurm) parterre.

Nr. 3.

Hirschberg i. Schl., 3. April

1889.

Zur Catastrophe von Samoa.

Die drei Schiffe, welche von der Wuth der Elemente gepackt wurden, gehören der Marinestation der Ostsee an und haben insgesamt 3809 171 Mk. gekostet. Wenn man auch hoffen darf, daß die „Olga“, die nur auf den Strand geirrt ist, wieder flott gemacht werden können, so wird sie gleichwohl bedeutende Reparaturkosten verursachen. Ihre Herstellung erforderte einen Aufwand von 2276 240 Mark, außerdem wurden 306 115 Mark für Ausbesserung an sie verwendet. Die anderen beiden Schiffe, welche gänzlich verloren sind, kosteten: „Adler“ 880 942 Mk. und „Eber“ 651 989 Mk. Der Verlust beläuft sich also bei ihnen auf 1572 931 Mark. An verlorenen Menschenleben sind 87 zu beklagen. Das Kanonenboot „Eber“ führte 3 Geschütze und 87 Mann Besatzung, von denen Alle bis auf 9 den Tod in den Wellen fanden. Von dem Kreuzer „Adler“, der 4 Geschütze und 128 Mann führte (Korv.-Capt. Fritze, der Geschwaderchef, befehligte ihn), sind 20 Personen verunglückt. Die Korvette „Olga“, das größte der dortigen deutschen Kriegsfahrzeuge ist 2169 Tonnen groß, hat 12 15-Cm.-Geschütze, 2100 Pferdektr. und 267 Mann Besatzung. In den Kämpfen vom 18. December verlor sie 15 Mann und 2 Offiziere. Sie ist immerhin noch als neues Schiff zu bezeichnen; sie lief 1880 auf der Werft Vulcan in Bredow vom Stapel. Das Schiff ist ganz aus Eisen und Teakholz gebaut, ihr Displacement beträgt 2169 Tonnen. Ihre Schwesterschiffe „Sophie“ und „Marie“ haben beide schon sehr schwere Havarien erlitten, welche sie dank ihrer ausgezeichneten Bauart glücklich überstanden haben. Die beiden verlorenen sind noch ganz neue Schiffe. Der „Adler“ lief erst 1883 auf der Kaiserlichen Werft in Kiel vom Stapel. Das Schiff war nach dem Composit-system gebaut und als vorzüglicher Segler bekannt. Der „Eber“ lief erst am 15. Februar 1887 in Kiel vom Stapel und besond sich auf seiner ersten Reise. Es sollen bereits Weisungen ergangen sein, um die verlorenen Schiffe vor Apia durch andere zu ersetzen. Man hält es für wahrscheinlich, daß Schiffe, welche sich in größerer Nähe von Samoa befinden, nach dort vorläufig entsandt werden, jedenfalls aber ist die Corvette „Alexandrine“ in wenigen Tagen bereit, ihre Reise nach der Südsee anzutreten. Der seinem Berufe erlegene Commandant des „Eber“, Capitän-Lieutenant Wallis, ist einer der älteren Capitän-Lieutenants, welcher bereits im April 1868 in die Marine eintrat.

Ueber die meteorologischen Verhältnisse im Samoa-Archipel schreibt ein Fachmann, Dr. Ed. Gräfe, Folgendes der Berl. T. Rundschau:

„In diesen Sommermonaten, von Januar namentlich bis März und Mitte April, aber besonders im März zur Zeit des Aequinoctiums hat man Orkane zu erwarten. Dieselben beginnen mit heftigem Nordostwind und gehen über Norden und Westen, im Südwesten endigend. Es gehen denselben meist wochenlange Weststürme mit Regen und niedrigem Barometerstande voraus, die Atmosphäre eigenthümlich beengend und schwül machend. Klärt es sich dann im Nordwesten auf mit noch tiefer fallender Quecksilbersäule, so ist der Orkan nahe, und um so näher dem Beobachtungspunkt, je tiefer der Stand der ersteren. Ist der Sturm ausgebrochen, so fällt das Barometer so lange noch weiter, und zwar stoßweise mit geringer Steigung vor jeder Depression, bis der Wind zum Westen sich gedreht hat. Es dauern diese Orkane meist ein bis drei Tage und nach Beendigung derselben tritt meist schönes Wetter mit Passatwind ein. In der Samoagruppe sind übrigens diese verheerenden atmosphärischen Störungen nicht häufig und treten unregelmäßig in langen Jahresfristen auf. Während der letzten zehn Jahre haben z. B. nur

zwei Orkane die Gruppe berührt, wovon der eine weniger durch die Gewalt des Windes, als durch die sehr aufgeregte See Schaden verursachte. Unvergeßlich wird in dieser Beziehung der Januar des Jahres 1885 für die Einwohner Apias sein, wo die Orkansee in die Bucht hineinrollte, den niedrigen Klüftenstrich unter Wasser setzend. Eine deutsche Bark, welche daselbst vor Anker lag, wurde in der Nacht zum Scheitern gebracht, wobei von der ganzen Besatzung nur ein Matrose durch ein glückliches Ungefähr das Leben rettete. Der Strand bot nach Beendigung des furchtbaren Phänomens einen betäubenden Anblick der Zerstörung dar, indem er mit ungläublichen Massen von Baumstämmen, Sand, Korallen, Schiffstrümmern u. s. w. bedeckt war. Der oben erwähnte zweite Orkan war sehr local und verheerte allein die Insel Tutuila.

Ueber die Catastrophe bringt ein Telegramm des Newyork Herald folgende Schilderung: Am 16. März gegen Abend brach der Orkan fast plötzlich mit elementarer Gewalt aus und überraschte die im Hafen von Apia liegenden Schiffe, ehe dieselben Zeit fanden, ihren unsicheren Ankerplatz mit seinen zahlreichen künstlichen Korallenriffen zu verlassen und die hohe See zu gewinnen. Das erste vom Anker gerissene Kriegsschiff war die „Calliope“. Dieselbe befand sich jedoch glücklicherweise unter Dampf und gewann in schwerem Kampfe und nicht ohne schlimme Havarien die hohe See. Für die zurückgebliebenen Schiffe folgte eine entsetzliche Nacht. Sie waren von undurchdringlicher Finsterniß umlagert, die Masten und Masten zersplitterten im Sturme und die haushohen Wogen brachen beständig über das Deck der hin- und hergeschleuderten Schiffe, deren Mannschaften nothgedrungen unter Deck gehalten werden mußten und ihren Untergang hilflos herankommen sahen. Beim ersten Morgengrauen riß die Ankerkette des „Eber“, der von der dämonischen Gewalt des Sturmes erfaßt, von einer Woge haushoch gehoben und auf ein Korallenriff geschleudert wurde. Das unglückliche Schiff prallte zurück und versank im nächsten Augenblick in der Tiefe. Alles war unter Deck und kaum eine Seele entging dem Tode. Raum war der Eber unter dem rasenden Gischt verschwunden, als eine furchtbare Fluthwelle den „Adler“ mitsamt den Anker emporschob, zur Seite warf und so auf ein zackiges Korallenriff schleuderte, daß der „Adler“ ganz umgewendet wurde, mit dem Deck aufschlag und mit dem Kiel nach oben zu liegen kam. Inzwischen begann der „Niphic“ die Anker zu schleppen. Der Capitän hatte glücklicherweise nicht alle Controlle über das Schiff verloren und rannte es auf eine Sandbank, von wo die Mannschaften in Booten mit einem Verluste von nur sechs Mann, deren Boot kenterte, das Land erreichte. Schlimmer erging es gleich darauf der „Bandalia“, die von dem Anker gerissen und gegen ein Riff getrieben wurde. Der Anprall schleuderte den Capitän gegen ein Geschütz, daß er besinnungslos niederstürzte und im nächsten Augenblick von einer Sturzwelle über Bord gerissen wurde. Die „Bandalia“ sank, kaum fünfzig Meter von dem „Niphic“ entfernt. Die Europäer und Eingeborenen standen am Ufer, vermochten aber keine Hilfe zu leisten und starren entsetzt auf das furchtbare Schauspiel. Wieder brach die Nacht an, und die Corvette „Trenton“ riß nun vom Anker und trieb auf das Wrack der „Bandalia“. Unter furchtbarem Krach zersplitterten die Schiffe an einander, die Mannschaft entkam aber wie durch ein Wunder. Die „Olga“ hielt bis zum Morgen Stand, Sturm und Wogen hatten ihr aber so schlimm mitgespielt, daß sie unlenkbar wurde. Ohne Steuerruder trieb sie vom Anker gerissen ans Ufer und strandete.

Parlamentsberichte.

Berlin, den 1. April.

Der Reichstag setzte heute die Verathung des Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes fort. Ein Antrag Gebhardt auf Zulassung der freien Versicherung für kleine Unternehmer und Hausindustrielle wurde mit der Modification angenommen, daß die Versicherung derselben nur bis zu deren 40. (Gebhardt hatte beantragt 50.) Lebensjahre zulässig ist. Eine lange Debatte veranlaßte die Bestimmungen über diejenigen besonderen Casseneinrichtungen, welche die Versicherungsanstalten ersetzen können. Unter diese Casseneinrichtungen sollen einem Antrage der Abgg. v. Wedell und Genossen (cons.) zu Folge auch die Berufsgenossenschaften aufgenommen werden, die auf einen Bundesstaat oder einen Theil eines solchen beschränkt sind. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die landwirthschaftlichen Arbeiter. Seitens der Vertreter der verbündeten Regierungen wurde diesem Antrage widersprochen, ebenso einem Antrage der Freisinnigen, wonach sämtliche Personen von der Versicherungspflicht befreit sein sollen, die einer Alters- und Invalidenklasse angehören, welche dasselbe leistet wie die Staatsversicherung. Beide Anträge wurden schließlich abgelehnt und die bezüglichen Bestimmungen in der Commissionsfassung angenommen. Weiterberathung morgen.

Das Herrenhaus nahm heute den Staatshaushaltsetat unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an. Der Berichterstatter, Oberbürgermeister Lindemann, nahm die Gelegenheit wahr, dem Reichskanzler, dessen Politik die günstige Finanzlage mit zu danken sei, heute an dessen 75. Geburtstag warme Worte der Anerkennung auszusprechen. Herr Lindemann, sowohl wie der Vorsitzende der Etatscommission Graf Zieten-Schwerin wünschten dringend, daß das Abgeordnetenhaus künftig seine Staatsberathung derart beschleunige, daß dem Herrenhause Zeit zu einer sorgfältigen Prüfung bleibe. Graf Franckenberg erörterte Angesichts des hervorgetretenen Wagenmangels die Nothwendigkeit einer Vermehrung der Betriebsmittel. Minister von Maybach würde es für einen schweren Fehler halten, mit der Vermehrung der Betriebsmittel über das Bedürfniß hinauszugehen. Dr. Miquel befürwortete die Reform der directen Staatssteuern; und im Zusammenhang mit dieser dürfe die Frage der Ueberweisung von Grund- und Gebäudesteuer an die Communen gelöst werden. Finanzminister von Scholz hoffte, daß eine Steuerreformvorlage noch in dieser Session dem Hause zugehen werde. Die Ueberweisungswünsche hätten ihre natürliche Grenze in der Ersparfrage; doch stehe er diesen Wünschen wärmer gegenüber wie Dr. Miquel. Dr. v. Stephan erkannte an, daß es an Betriebsmitteln zeitweilig gefehlt habe und wünschte, daß der Minister die Ueberschüsse nicht allzu sehr anschwellen lasse. Dann wurde die Generaldebatte geschlossen und nach kurzen Discussionen bei den Einzelstaten der Gesamtetat angenommen. Morgen: Nothstandsgesetz.

Das Abgeordnetenhaus nahm das Stempelsteuergesetz in dritter Lesung mit der Erweiterung an, daß amtliche Führungsatteste stempelfrei sein sollen. Dann wurde das Verwaltungsgesetz für Posen in zweiter Lesung verathet. Eine Reihe von Abänderungsanträgen der Polen, des Centrums und der Freisinnigen wurden abgelehnt und die Vorlage durchweg nach den Commissionsbeschlüssen angenommen. Das Prediger-Relictegesetz fand gleichfalls in zweiter Lesung mit einigen Modificationen Annahme. Mittwoch: Polizeikostengesetz, Anträge betreffend das Halten von Bienen und die Schulverfassungen.

Deutsches Reich.

Vom Hofe. Der Kaiser fuhr Montag früh um 8^{1/2} Uhr beim Grafen Waldersee vor, begab sich sodann mit diesem gemeinschaftlich zum Fürsten Bismarck, um demselben zu seinem Geburtstage zu gratuliren. Im Laufe des Tages beglückwünschten den Reichskanzler die Prinzen des königlichen Hauses, die Spitzen der Behörden, die Generalität und andere Persönlichkeiten.

Der Kaiser hatte sich am Sonntag nach Posen begeben, um sich durch eigenen Augenschein von den Maßnahmen zu überzeugen, welche zu Gunsten der durch die Ueberschwemmung schwer heimgefügten Bevölkerung ergriffen worden sind. Der Kaiser besuchte die Baracken, welche für die Obdachlosen errichtet worden sind und besprach mit den behördlichen Organen und Sachverständigen die Mittel, um solchen Catastrophen künftig vorzubeugen oder doch dieselben zu mildern. Gleichzeitig ließ der Kaiser die Truppen allarmiren und besichtigte dieselben. Der Empfang, der Sr. Majestät seitens der Bevölkerung überall bereitet wurde, war ein enthusiastischer.

Vom Besuch des Kaisers in Posen ist auch ein kleiner Unfall zu vermelden. Als derselbe einen leichten

Kahn zu einer Herumfahrt durch das Ueberschwemmungsgebiet bestieg, gerieth der Kahn in's Schwanken. Der Kaiser sprang bis an's Knie in's Wasser, während eine hohe Persönlichkeit aus seiner Begleitung ein unfreiwilliges Bad nehmen mußte. — Nach den Ermittlungen des Vaterländischen Frauenvereins ist ein eigentlicher Nothstand durch Ueberschwemmungen bisher nur in Posen konstatiert worden, doch geschieht alles Mögliche zur Abstellung. Vom hiesigen Vorstände sind einstweilen 10000 Mk. abgegangen.

— Die Kaiserin Friedrich hat die Gräfin von Zedlitz, die Gemahlin des Oberpräsidenten von Posen und Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins, telegraphisch aus Kiel um ausführlichen Bericht über das diesjährige Hochwasser in Posen ersucht.

— Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist am 1. April (an seinem Geburtstage) zum General-Major befördert worden. Der Kaiser und die Kaiserin gratulierten persönlich.

— Vor dem Wilhelmpalais in Stuttgart sind am Sonntag die Denkmäler von Bismarck und Moltke durch den Prinzen Hermann von Weimar feierlich enthüllt worden.

— In der Berliner Hofgesellschaft ist der 1. April ganz besonders reich an Geburtstagen. Außer dem Reichskanzler Fürsten Bismarck sind an diesem Tage noch der Schwager des Kaisers, Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, Fürst Radolin, Generaladjutant von Rauch, Präses der General-Ordens-Commission, und der Generaladjutant Graf Lehndorf geboren. Auch der frühere Chef des Militär-Cabinetts, der kommandierende General des 10. Armee-corps von Albedyll feiert am 1. April seinen Geburtstag. Dem Erbprinzen von Meiningen hatte der Kaiser schon ganz früh durch einen Leibgardien die Beförderung zum Generalmajor überfandt. Bald nach 9 Uhr fuhren der Kaiser und die Kaiserin bei dem Erbprinzlichen Palais im Thiergarten vor, um ihre Glückwünsche persönlich zu überbringen.

— An die chinesische Gesandtschaft in Berlin sind der Frankf. Ztg. zufolge seit einiger Zeit Anfragen von Grundbesitzern aus dem Osten, auch aus Mecklenburg, über den Import chinesischer Arbeiter eingegangen.

— Zum Geburtstag des Reichskanzlers. Bereits gegen Mittag waren die Empfangsräume der fürstlichen Familie in einen wahren Blumengarten verwandelt. Zur Beglückwünschung erschienen die Minister, die Spitzen der Reichs- und Staats-Behörden, die Generalität, die Botschafter und Gesandten, Vertreter gelehrter Körperschaften, der Finanzwelt und viele andere der fürstlichen Familie nahestehende Freunde und Bekannte. Unzählige Telegramme liefen von auswärts ein, nicht nur aus dem deutschen Reiche, sondern auch aus den verschiedensten Ländern Europas und aus fernen Welttheilen. Unter diesen befanden sich in den schmeichelhaftesten und verbindlichsten Ausdrücken abgefaßte Glückwünsche von vielen regierenden Fürsten. Um halb 11 Uhr etwa fuhr, von der versammelten Menschenmenge ehrerbietig begrüßt und freundlich für die Grüße dankend, in offenem Zwispänner der Kaiser vor. In der Begleitung befand sich der Chef des Generalstabes der Armee, General der Cavallerie und General-Adjutant Graf von Waldersee. Gegen halb 12 Uhr verließ Se. Majestät das Palais wieder.

— Dem Reichskanzler ist als Geburtstags-Geschenk des Kaisers ein prächtiger Hund überfandt worden, welcher, wie ein Berliner Blatt meldet, den Namen Tyras führt.

— Die Osterferien des Reichstages werden wahrscheinlich am 10. April beginnen. Die Dauer der Session wird sich aller Voraussicht nach bis Pfingsten ausdehnen.

— Das Centrum stellt in Arefeld als Landtags-candidat den Rechtsanwalt Dr. Carl Bachem-Cöln auf.

— Zu Berichterstattern für die Beschwerdecommission über die Angelegenheit der Berliner Volkszeitung sind, der Köln. Volkszeitung zufolge die Oberlandesgerichts-Präsidenten zu Königsberg und München bestellt. Die Berichte derselben werden baldigst erwartet. Erst dann wird die Commission einberufen.

— Die Meldung der Berliner Börzenzeitung, daß der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst Hohenlohe, in kurzer Zeit von seiner Stellung zurücktreten dürfte, da sein hohes Alter ihm die Ausübung seiner Functionen zu erschweren beginne, wird von der Post aus ganz zuverlässiger Quelle als völlig unbegründet bezeichnet. Der Fürst feierte am gestrigen Tage allerdings seinen 70. Geburtstag; aber trotzdem läge es durchaus nicht in seinen Wünschen, sich zur Ruhe zu setzen, und er sei nach wie vor bereit, seinen Dienst dem Vaterlande zu weihen.

— Die Nordd. Allgem. Ztg. meldet: Anlässlich des am 1. April erfolgten Ueberganges der Telegraphen-Kabel zwischen Deutschland und England in den Staatsbetrieb, hat der britische Generalpostmeister Raites dem Staatssekretär v. Stephan das erste Eröffnungs-Telegramm überfandt, in welchem er demselben zu den neuen Einrichtungen, welche segensreich für die Bevölkerung beider

Länder sein würden, beglückwünscht. Herr von Stephan antwortete mit herzlichem Danke, indem er den Wunsch aussprach, daß die neuen Einrichtungen stets als Mittel freundschaftlichen Verkehrs zwischen den beiden Nationen dienen mögen.

— Das Offiziercorps des englischen Canalgeschwaders hat an das Offiziercorps der deutschen Marine ein Telegramm gerichtet, in welchem es seine lebhafteste Theilnahme an dem Unglück der Deutschen vor Samoa ausspricht. Die deutsche Admiralität hat für diesen Beweis der Theilnahme ihren Dank ausgesprochen.

— Der Post wird mitgetheilt, die Ernennung des Ober-Landesgerichts-Präsidenten, Staatsministers Dr. Falk, zum Kammergerichts-Präsidenten stehe unmittelbar bevor.

— Der Reichscommissar Hauptmann Wischmann und Dr. Carl Peters sind in Sansibar eingetroffen.

— Im Befinden des Generalstabsarztes Dr. v. Lauer ist eine Verschlimmerung eingetreten. Die Kräfte nehmen rapid ab.

— Das Central-Hilfscomitee für die Ueberschwemmten verfügte über die Schlußvertheilung der vorhandenen Geldmittel wie folgt: An den Magistrat Marienburg 3000 Mk., für den Elbinger Kreis 22 000 Mk., für Hr. Hollanb 10 000 Mk., für das Provinzial-Hilfscomitee für Westpreußen 35 000 Mk., für Ostpreußen 8000 Mk., für Stadt Posen 35 000 Mk., an den Oberpräsidenten von Posen 150 000 Mk., für den Reg.-Bez. Frankfurt a. O. 5000 Mk., für Hirschberg 5000 Mk. Der Restbestand ist für Gesundheitszwecke, sowie zur Anschaffung von Rettungsapparaten zc. bestimmt worden.

— „Das Unglück bei Samoa drängt mich,“ so schreibt der Privatdocent Dr. Servus in Berlin, „dazu die deutsche Marineverwaltung aufzufordern, ein jedes unserer Kriegsschiffe mit einem kleinen photographischen Laboratorium auszustatten. Wenig nur ist dazu erforderlich, und die dabei vorzunehmenden Operationen sind außerordentlich einfach und bedürfen nur geringer Uebung. Empfehlenswerth sind dazu die Steinheil'schen Aplanaten. Werden solche photographische Aufnahmen der Sonne täglich und zu verschiedenen Zeiten des Tages in jenen südlichen Gegenden vorgenommen, so läßt sich aus ihnen sehr wohl erkennen, ob ein Typhon zu befürchten ist oder nicht, und es werden sich dann die nöthigen Vorsichtsmaßregeln treffen lassen. Die Photographie der Sonne giebt uns einzig und allein Aufschluß über die zu erwartenden Störungen der Atmosphäre.“ (Dr. S. hatte bereits im Februar für die Tage des 16. und 17. März heftige Wetterstörungen vorausgesagt und er that dies abermals für den 12. und 16. April und hält seine Theorie von den Störungscentren, welche die Sonne der Erde nach je 12 Tagen zukehrt, für unanfechtbar.)

— Nach den jetzt ziemlich vollständig vorliegenden Propositionen für das Rennjahr 1889 hat der Kaiser sieben Ehrenpreise ausgesetzt, die auf nachstehende Rennplätze entfallen: Frankfurt a. M. 12. Mai, große Steeple Chase; Merseburg 2. Juni, Kaiserpreis; Charlottenburg 16. Mai, großes Charlottenburger Armee-Jagd-Rennen; Berlin-Hoppegarten 14. Juni, großes Armee-Jagd-Rennen; Kassel 23. Juni, Jagd-Rennen; Hannover 30. Juni, große hannoversche Steeple Chase; Baden-Baden 8. October, großes Armee-Jagd-Rennen.

Ausland.

Oesterreich. Die Wiener Presse meldet: Die Verhandlungen Oesterreich-Ungarns mit der Türkei über einen neuen Conventionaltarif sind bis auf zwei Punkte erledigt, bezüglich deren der diesseitige Botschafter Hr. v. Calice Instruktionen seiner Regierung einholt.

Schweiz. Da in dem Canton Tessin die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt ist, hat der Bundesrath das eidgenössische Commissariat daselbst aufgehoben. Die beiden Züricher Bataillone Nr. 67 und Nr. 69 werden indeß den dort begonnenen Uebungsseurs vollenden.

— Der erste größere Lawinsturz an der Gotthardbahn in diesem Winter erfolgte am 28. März. Am Donnerstag Vormittag ging in Brustlathale zunächst beim Bahnhof Erstfeld eine Lawine nieder, welche die dortige Eisenbahnbrücke mit sich forttrieb und in die Reufz warf. Das Mauerwerk blieb unbeschädigt; die Mächtigkeit der Lawine auf der Bahn beträgt 10 Meter Breite und 3 Meter Höhe. Die bekannte mustergiltige Organisation der Bahnbewachung an der Gotthardbahn einerseits und die Raschheit, mit welcher die eingetretene Betriebsstörung an dieser Bahn gehoben zu werden pflegen, verdienen gleich sehr Anerkennung.

Italien. Aus Rom wird unter dem 1. April dem B. Tagebl. gemeldet: Während der berühmte Fastenprediger Pater Agostino von Montefeltro gestern in der dichtgefüllten San Carlo-Kirche am Corso predigte, explodirte unter furchtbarem Krachen eine hinter den Hochaltar gelegte Petarde. Im ersten Augenblick bemächtigte sich der Andächtigen die größte Panik, Alles floh

den Thüren zu, wobei viele Frauen im Gedränge Quetschungen erlitten. Durch die besonnene Haltung der in der Kirche aufgestellten zahlreichen Polizisten ward die Ruhe wiederhergestellt und der Pater beendigte seine Predigt. Inzwischen wurde die Kirche militärisch abgesperrt, und als die Menge die Kirche verließ, wurden unter persönlicher Leitung des Polizeipräsidenten mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Frankreich. In Paris fand die Einweihung des Eiffelturmes statt; die französische Flagge wurde auf der Spitze desselben angebracht. Ministerpräsident Tirard hielt bei diesem Anlaß eine Rede, in welcher er den Erbauer des Thurmes, Eiffel, zur Vollendung eines so großartigen Werkes beglückwünschte. Er hoffe, daß die an die Erbauung des Thurmes geknüpften Wünsche und Hoffnungen durch die Vertreter des ganzen Weltalls, die zum Besuche der Ausstellung eintreffen werden, ihre Erfüllung finden mögen. — Bei dem in Havre Antoine zu Ehren veranstalteten Bankett hielt derselbe eine Rede, in welcher er zur Versöhnung zwischen den republikanischen Parteien auf patriotischem Gebiete ermahnte. Er sei gegen die Rückkehr einer persönlichen Gewalt, welcher die Feinde Frankreichs allein Erfolg wünschen könnten; es sei unrichtig, daß er eine neue Patriotenliga organisiren wolle. Die wahre Patriotenliga bestände bereits und dies sei die Armee. Alsdann appellirte Antoine an die Tugend, welche die Größe und Unverschrtheit Frankreichs wünsche und die Frankreich durch ihre Willensstärke und ihren Muth eine weniger trübe Zukunft bereiten möge, als die Vergangenheit es war, die die gegenwärtige Generation dem Lande bereitet habe. Antoine schloß mit dem Rufe: Es lebe Frankreich, es lebe Elsaß-Lothringen, es lebe die Republik!

Belgien. Zu dem Zusammenstoß der beiden englischen Postdampfer „Comtesse de Flandres“ und „Princesse Henriette“ ist noch nachzutragen, daß das erstere Schiff von der in vollem Lauf befindlichen „Princesse Henriette“ buchstäblich mitten entzweigeschnitten wurde, so daß das Vordertheil des Schiffes kentrecht in die Tiefe fuhr. Vier Passagiere desselben sind umgekommen, darunter ein Ungar, der in seiner Cabine rauchend von dem eindringenden Steven getroffen wurde; die Frau desselben wurde schwer an den Beinen verletzt. Zwei Matrosen retteten den Prinzen Jerome Napoleon, welcher nach London reiste und bereits mit den Wellen rang; sein Leibdiener ist ertrunken. Mit dem untergegangenen Dampfer ging auch die Post, darunter erhebliche Geldsendungen, verloren. Da das Rettungswerk bei dem herrschenden Nebel äußerst schwierig war, fanden viele Schwimmende den Tod. Von der Besatzung sind 15 Personen umgekommen, darunter Capitän Husmann, Lieutenant Vermeulen, sowie 3 Maschinisten, 5 Heizer und 21 Matrosen. Drei Personen wurden verwundet, darunter Fräulein Schindler aus Antwerpen, Passagier der „Princesse Henriette“.

England. Die Gesamteinnahmen für das am 30. März abgelassene Finanzjahr betragen 88,472,812 Lstr. gegen 89,802,254 Lstr. im vorhergehenden Jahre. Die Verminderung der Einnahmen ist eine Folge der Herabsetzung der Einkommensteuer, deren Erträgniß um 1,740,000 Lstr. geringer ist als im vergangenen Jahre. — Königin Victoria sandte ein Telegramm an Kaiser Wilhelm, in welchem ihr Beileid über das Samoa-unglück ausgedrückt ist.

Dänemark. Der Nordlandfahrer „Eisbär“ segelte gestern nach Grönland ab, um von dort Frithjof Hansen, den kühnen Durchquerer Grönlands, heimzuziehen.

Rußland. Die russisch-panslavistische Presse hat das Ableben des Grafen Peter Schwalow benutzt, um über ihn nochmals die ganze Schaafe ihres Zornes auszuleeren und ihn für Rußlands angebliche Mißerfolge auf dem Berliner Congresse verantwortlich zu machen. — Auf die neueste russische Anleihe sind baar insgesamt ungefähr 6 Milliarden Francs gezeichnet, somit dreimal soviel wie auf die erste vierprozentige Conversionsanleihe.

Serbien. Das Belgrader Amtsblatt meldet über die Explosion vor der königlichen Manege, daß ein Commis und ein Offiziersburche eine Gewehrpatrone auf eine glühende Kohle gelegt hätten. Die Thäter sind verhaftet. Dem gegenüber steht die Mittheilung, daß ein blechbeschlagener Behälter vorgefunden worden sei, der mit Pulver, Kugeln, Blei und Eisenstücken gefüllt gewesen und durch Zündspirale zur Explosion gebracht worden sei.

Afrika. Die Times bringt einen eingehenden Artikel über die Lage in Ostafrika, in welchem sie die (angeblich) erfolgreiche Verwaltung der britischen Küstenlinie schildert und auf das Schicksal die angeblichen deutschen Uebergriffe im Sultanat Witu, am Tana-Fluß, auf der Insel Lamu, die Peters'sche Expedition kritisiert. Das Blatt sieht darin Versuche zur Umgehung des internationalen Abkommens und hofft, Fürst Bismarck werde das Vorgehen der Deutschen desavouiren.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 3. April.

* Die bei Apia verunglückten Schlesier. Seit langer Zeit ist in unserer engeren wie weiteren Heimath wohl keine Meldung mit solcher Spannung und Aufregung erwartet, als eben jetzt die Liste der Todten von den untergegangenen Kriegsschiffen „Adler“ und „Eber“.

-o- Schwurgericht. In der heutigen zweiten und letzten Sitzung des Schwurgerichts, in welcher als Vorsitzender Herr Landgerichtsdirektor Rampolt und als Beisitzer die Herren Landgerichtsräthe Karuth und Heldberg teilnahmen, während die Staatsanwaltschaft Herr Staatsanwalt Bietisch vertrat und die Verteidigung die Herren Rechtsanwälte Ledermann und Heilborn übernommen hatten, wurde a) gegen den 41 Jahr alten bisher unbestraften Fleischermeister Herrmann Hein wegen vorsätzlicher Brandstiftung, und b) gegen den 31 Jahr alten Stellmacher und Stellenbesitzer Herrmann Schneider wegen Verleitung zur Brandstiftung, beide aus Neukirch, Sr. Goldberg, verhandelt.

Der Verdacht, das Feuer mit Wissen des Schneiders angelegt zu haben, lenkte sich alsbald auf den Angeklagten Hein, der mit Schneider, hauptsächlich kurze Zeit vor dem Brande, sehr oft und geheim verhandelt und außerdem von Schneider bedeutende Geschenke erhalten hatte. Wenige Tage vor dem Brande fuhren beide Angeklagten mit einem dem Schneider gehörigen Fuhrwerk nach Goldberg zum Viehmarkt, wo Schneider, der nur sehr wenig Geld mit sich führte, zwei Kühe kaufen wollte. Bei dieser Gelegenheit verkaufte Schneider dem Hein sein Fuhrwerk. Während sich Hein wieder an demselben Tage nach Neukirch zurückbegab, fuhr Schneider, der inzwischen noch mehr Geld von einem Händler für verkauftes Vieh und Getreide erhalten hatte, nach dem Haynauer Viehmarkt und fuhr von hier aus nach Spandau zu seinem dort wohnenden Bruder, wahrscheinlich, damit ihn ja kein Verdacht treffen könne. Schneider fehrte jedoch plötzlich von seiner Reise zurück und ging, angeblich um sich ein Stück Wurst zu kaufen, zunächst zu Hein, um wahrscheinlich noch ein Mal Alles zu überlegen. Beide sollen alsdann noch auf der Besichtigung des Schneiders gesehen worden sein. Schneider begab sich an demselben Tage dann nach Hirschberg um hier Geld, da er gepfändet worden war, aufzutreiben. Am Abend hier angekommen, scheint derselbe sich nicht gerade sehr danach umgesehen zu haben, da er mehrere hiesige Lokale besuchte. Er übernachtete in einem hiesigen Gasthose und fuhr am anderen Tage mit dem Omnibus nach Schönau, wo er gegen Abend ankam, um daselbst in einem Gasthose zu übernachten, da er anderen Tages in Schönau einen Termin hatte. Kurze Zeit nach seiner Einkehr hörte er daselbst, daß in der Richtung nach Neukirch Feuer sei, ohne sich aber dadurch stören zu lassen; als jedoch von Neukirch aus die Telephon-Nachricht über das Feuer eingetroffen war, hielt Schneider es doch für gerathen, nach Hause aufzubrechen. Obwohl er bereits im Willenberger Gasthose geblieben hatte, daß seine Besichtigung brenne, beschleunigte er seinen wahrscheinlich absichtlich sehr langsamen Gang nicht im Entferntesten, so daß er erst gegen 9 Uhr, nachdem Alles niedergebrannt war, in Neukirch ankam. Hein hatte sich am Abend des Brandes merkwürdig viel in einer benachbarten Mühle, um sich wahrscheinlich ein Mißi zu sichern, zu schaffen gemacht; jedoch soll er kurz vor dem Ausbruch des Brandes in der Nähe der Schneiderschen Besichtigung gesehen worden sein und noch vor dem entstehenden Feuerlärm in das Haus des Fleischer Umlauf außer Athem gekommen sein, rief: „Bei Schneiders brennt, wo ist Oswald, wo ist die Blase!“ obwohl man von Umlauf aus die Schneidersche Besichtigung nicht sehen konnte. Hein hat sich auch, nachdem der Gensdarm mehrere Personen wegen dem Feuer verhört, dadurch verdächtig gemacht, daß er diese Personen über ihre Aussagen auszuforschen versuchte, sowie nach dem Brande durch sein schweiges und unruhiges Wesen.

In der neunten Stunde waren die Zeugenverhöre beendet, worauf das Plaidoyer des Herrn Staats-Anwaltes begann, der trotz der vorhandenen Verdachtsgründe gegen beide Angeklagte seinen persönlichen Ansichten zuwider das „Schuldig“ nicht beantragen konnte, wonach auch die beiden Herren Verteidiger Heilborn und Ledermann die Freisprechung ihrer Klienten beantragten. Nach kurzer Berathung der Herren Geschworenen erklärte der Herr Obmann derselben das „Nichtschuldig“. Der Gerichtshof verurtheilte hierauf das freisprechende Urtheil, verfügte die Entlassung der Angeklagten aus der Untersuchungshaft und legte die Kosten des Verfahrens der Staatskasse zur Last. — Schluß der Verhandlung 10 Uhr 20 Min. Abends.

* Riesengebirgsverein (Ortsgruppe Hirschberg). In der am 1. April unter Vorsitz des Herrn Apotheker Fiel abgehaltenen Versammlung überreichte zunächst der Vorsitzende Herr Professor Dr. Rosenbergs eine von Herrn Gerlach in Schreiberhau hergestellte sehr geschmackvolle Adresse in Anerkennung seiner Verdienste um die hiesige Ortsgruppe. Darauf hielt Herr Dr. Schulz seinen Vortrag über Schöffel als Touristen. Die von Pröhl in den „Reisebildern“ gesammelten touristischen Aufsätze des Dichters zeigen nicht nur einen feinen Sinn für die Schönheiten der Natur, sondern auch ein allseitiges Interesse an der Geschichte, Religion und Cultur der durchwanderten Länder. An der Hand der Biographie des Dichters zeigte der Vortragende, wie die Hauptwerke des Dichters, der Trompeter von Säckingen und der Eckhard wie mit Naturnothwendigkeit aus dem Heimathsboden Schöffels erwachsen sind und wie im Leben des Dichters gerade dadurch ein tragischer Conflict entsteht, daß er durch äußere Einflüsse in andere Kreise gezogen wird, bis er überhaupt auf schöpferische Thätigkeit verzichtend in seiner reizend gelegenen Villa Seehalde in Radolfszell Ruhe findet. Darauf zeigte Herr Tischlermeister Lubewitz eine große Zahl von Abbildungen aus Hirschbergs Vergangenheit vor, die lebenswürdiger Weise dem Vereinsmuseum überlassen werden sollen. Nachdem endlich Herr Zelder und Herr Beck ein sehr eingehendes Referat und Korreferat über die beste Art Wegweiser und Bänke herzustellen, zum Vortrag gebracht, wurde die sehr zahlreich besuchte Versammlung geschlossen.

— Durch Schaden wird man klug. Auch bei den nach Westfalen auswandernden Bergleuten in Waldenburg bringt allgemach diese Erkenntniß durch. So erzählt der Wbb. Hsrb. davon nachstehende Geschichte. Die Frau des Bergbauers John wurde von einem Agenten verlockt nach Westfalen zu ziehen und folgte im October 1887 mit Mann und Kindern in der That dessen Antrag dorthin, wo angeblich auf der Gewerkschaft Court für achtstündige Arbeiten täglich 3 Mk. und noch mehr verdient werden sollten. Sie alle sollten, wie die Frau im Gottesberger Wochenblatt erzählt, bitter enttäuscht werden, denn der Mann verdiente täglich bei schwerer Arbeit nur 1 Mark 60 Pfg., später 2 Mark 20 Pfg., und von dem geringen Lohne wurden ihm monatlich noch 10 Mk vorgehoffene Reisefosten, 5 Mk. monatliche Stubenmiete, sowie ein Betrag für einen von der Gewerkschaft gelieferten eisernen Plattenofen abgezogen. Es stellten sich bei dem geringen Verdienste Noth, Mangel und drückende Schulden ein, und als der Mann wieder nach Schlesien zurückkehren wollte, wurden ihm die Papiere nicht ausgeliefert, so daß er an die Scholle gefesselt war. Seine Natur blieb im Kampfe mit diesen Widerwärtigkeiten nicht siegreich, und er gab sich schließlich in der Verzweiflung selbst den Tod. Der Frau gelang es unter Schwierigkeiten, mit ihren drei kleinen Kindern nach Gottesberg zurückzukehren. Nebenbei getäuscht worden sind in ihren Erwartungen die Bergleute Geisler und Berger aus Gottesberg, welche Court ohne Papiere verließen.

— Himmelserscheinungen im April. Die Dauer der Sichtbarkeit der in den Abendstunden sich zeigenden Planeten ist in diesem Monat im Abnehmen begriffen. Merkur ist noch wie im vorigen Monate unsichtbar, und auch Venus nähert sich rasch der Sonne, so daß dieselbe gegen Ende des Monats ebenfalls in den Sonnenstrahlen verschwindet. Das gleiche gilt von Mars, der Anfangs noch auf kurze Zeit um 8 1/2 Uhr Abends tief im Nordwesten sich zeigt. Nur Saturn, im Sternbilde des Krebses, ist noch den größeren Theil der Nacht hindurch sichtbar, geht jedoch gegen Ende des Monats auch bereits um 2 Uhr Morgens unter. Die Sichtbarkeit des Jupiter dagegen, der im Sternbilde des Schützen sich befindet, wächst in den Morgenstunden bis auf 3 Stunden vor Anbruch der Dämmerung. — Vollmond und Neumond fallen beziehungsweise auf den 15. und 30. des Monats.

— Treue Liebe. Am vorigen Montag, so läßt sich der Leipz. Anz. berichten, wanderte, von Goldberg kommend, ein junger Gesell hier ein und machte auf einer Herberge Rast. Nicht lange darnach sah man ihn wieder heraustraten, doch diesmal in einem seinen Anzuge, angethan mit blendend weißer Wäsche; er schlug den Weg nach der Schlossstraße ein. Vor fast drei Jahren war er von hier gegangen und ein schluchzendes Mädchen hatte ihm damals das Geleit gegeben. Der junge Schlossergesell schwur der Trostlosen mit dem unverbrüchlichen Eide, er werde ihr in seinem Herzen treue Liebe bewahren und wieder zurückkehren; dann werde sie sein liebes Frauen werden. Und unter Thränen hatte sie ihm zugelächelt. Jetzt war er gekommen, sein Wort einzulösen. Zwar mangelte ihm augenblicklich noch eine Stellung, wie er sie wünschte, doch besaß er genug Mittel, um es eine Zeit auszuhalten zu können, und dann standen ihm glänzende Zeugnisse über seine Leistungen zur Seite — wie hätte es ihm da fehlen können? Seine Braut würde recht überrascht sein, denn natürlich hätte er ihr nichts von seiner Anwesenheit mitgetheilt. Als er in die Stube trat, fand er seine Braut in den Armen eines Anderen. Das war fatal. Sie hatte ihm immer die zärtlichsten Briefchen geschrieben und gewiß wäre sie gern eine Frau Schlossermeisterin geworden, aber man konnte es ihr doch wahrlich nicht verdenken, wenn sie sich einstweilen des Lebens auf eigene Hand nach Möglichkeit freute. Sie würde ihn nachher um so treuer geliebt haben. Nun, der Bräutigam war nicht gewillt, die ihm zuge dachte Rolle zu spielen, aber er war auch nicht so weichmüthig, daß er gar gebrochenen Herzens sich von den Trümmern seines Glückes hinwegwenden hätte; zuerst prügelte er seine ungetreue Braut und darauf den Liebhaber, als derselbe sie schützen wollte. Freilich wird dieser Gefühlsausbruch noch ein gerichtliches Nachspiel haben, da die Geprügelten Strafantrag stellen wollten.

(!) Warmbrunn, 1. April. Wahl der Gemeinde-Vertreter. — Abbruch. — Prüfung. Bei der kürzlich stattgefundenen Gemeindeverordneten-Wahl sind folgende Herren neu gewählt worden: In der 2. Abtheilung Fabrikbesitzer Reinhold Viehl, Bäckermeister Fellmann, Kaufmann Rable und Zimmermeister Keese, in der 3. Abtheilung Gasthofsbesitzer Berndt, Optikus Heinze, Bäckermeister Opitz, Schmiedemeister Wanka. In der 1. Abtheilung sind die bisherigen Inhaber wieder gewählt. — Die vor dem gräflichen Hotel garni zum „langen Hause“ befindlichen Verkaufsbuden, sollen zum Abbruch verkauft werden, wozu am 2. April, Vormittag 9 Uhr, in der Hermsdorfer Kameralamts-Kanzlei Termin stattfindet. — Am gestrigen Sonntag fand hier selbst im Hotel zur Schneekuppe die öffentliche Prüfung der Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule statt, die recht erfreuliche Resultate des Unterrichts ergeben hat. Die Schule, welche bisher aus den alleinigen Mitteln des hiesigen Gewerbe-Vereins unterhalten wurde, ist von ca. 60 Schülern der Gemeinde Warmbrunn und Herischdorf besucht worden.

§ Landesgut, 1. April. Jubiläum. — Nothheit. — Bau. Herr Fabrik-Direktor Dörner beging gestern sein 25-jähriges Jubiläum als Beamter der Rinkelschen Fabrik. Welche Liebe sich der Jubilar in dieser Zeit erworben hat, das beweisen am Besten die zahlreichen und kostbaren Geschenke, welche ihm von Seiten des Chefs, der Beamten und seiner Freunde überreicht wurden. Abends brachten die Arbeiter einen Fackelzug. — Am Sonnabend wurde ein Ehepaar auf der Niedergasse ohne jeden Grund ins Gesicht geschlagen. Es gelang, den frechen Burken fest zu nehmen. — Mit Anfang der linden Witterung hat nunmehr der Bau des neuen Schulhauses begonnen. Das Gebäude, welches die evang. und kath. Stadtschule aufnehmen soll, wird eine Zierde der Stadt werden. Der Bau wird von Herrn Baumeister Weiner ausgeführt.

y Görlitz, 31. März. Ein Comité, „Edelweiß“, unter dem Vorsitz der Frau Gräfin von Fürstenstein, ist in den letzten Tagen in unserer Stadt zusammengetreten, welches, ohne einen neuen Verein zu gründen, den Mittelpunkt für frei geübte christliche Frauenthätigkeit bilden will. Dieselben werden mit der kirchlichen und Gemeinde-Armenpflege Hand in Hand gehen. Die Frauen und Jungfrauen, welche sich ihm zur Verfügung stellen, werden es sich mit ihm zur Aufgabe machen, gute Schriften, periodisch erscheinende Zeitungen zu vertheilen, verschämte Arme aufzusuchen, schwächliche Kinder und Frauen in Sommerpflege zu nehmen und die Förderung der Erwerbsthätigkeit der Arbeiterinnen sich angelegen sein zu lassen. Anregung hierzu wurde am 22. März cr. bei Gelegenheit der Gedächtnisfeier für den hochseligen Kaiser Wilhelm I. im „Evangelischen Vereinshause“ gegeben. Es waren

hierzu eigens Mitglieder vom „Verein junger Männer“ aus Berlin gekommen, u. A. Graf Büchler und Oberförster v. Rothkirch, früher Offizier beim 1. Schlesischen, jetzt Hirschberger, Jägerbataillon, welche für diese christliche Frauenthätigkeit in Görlitz und anderen Städten warm eintraten. Die für diesen Zweck hierbei veranstaltete Collecte ergab rund 100 Mk. Weitere Beiträge nimmt die Communalständische Bank und der Schriftführer Baron v. Buddenbrock entgegen.

(?) Sprottau, 31. März. Freitag. — Stabverlegung. — Unglücksfall. In dem unter Vorsitz des Landraths Herrn v. Dallwitz hier selbst abgehaltenen Kreistage wurde die Wahl des Abgeordneten Brauereibesizers Herrn Kreibitz-Johnsdorf wegen verschiedener bei der Wahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten für ungültig erklärt. Ferner beschloß der Kreistag, die Beträge für die gemeinsame Ortskrankenasse, welche die Kreis-Gesamtschwärter zu leisten haben, mit dem Gesamtbetrage aus Kreismitteln zu decken. Ein Gegenstand eingehender und längerer Berathung war der Kreis-Haushaltungsetat. Derselbe schließt in Einnahme und Ausgabe mit 150 667,08 Mk. Darunter sind in Einnahme 26 000 Mk. gestellt, welche dem Kreise Sprottau aus den Erträgen der landwirthschaftlichen Zölle (lex Huene) zuzufleßen. Von bedeutender Höhe sind die in den neuen Etat eingestellten Summen für die Herstellung neuer, bezw. Aufbesserung schon vorhandener Kreisstraßen. Es haben dabei Berücksichtigung gefunden die Straßen von hier nach Freystadt, nach Primfenau, nach Mallmitz, nach Neustädtel, nach Sagan, nach Glogau, nach Bunzlau und nach Liebhau. Die im neuen Etatsjahr aufzubringenden Kreissteuern sind gegen das Vorjahr um 881,25 Mk. geringer, und wurde von dem Vorsitzenden hervorgehoben, daß auch künftig eine Ermäßigung zu erwarten sei. Betreffend einer im diesseitigen Kreise zu errichtenden Krankenversicherung für die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter sind aus anderen Kreisen Erkundigungen eingezogen worden, welche indeß die Realisirung der Idee noch nicht ausführbar erscheinen lassen. — Am heutigen Tage erfolgte die Verlegung des Stabes unseres Artillerie-Regimentes von Pöbelsky (Niederschlesisches Nr. 5) nach Glogau. — Auf dem Hüttenwerk im nahen Mallmitz verunglückte ein jugendlicher Arbeiter dadurch, daß er mit der rechten Hand in das Getriebe des großen Lastkrabnes gerieth; das Kammrad zerquetschte ihm vier Finger, so daß Theile derselben amputirt werden mußten. Der Bedauernswerthe fand hilfreiche Aufnahme in dem hiesigen Kreis-Krankenhaus.

g. Sprottau, 1. April. Hochwasser. — Jubiläum. — Unglücksfall. Die seit 14 Tagen noch nicht trocken gewordenen Ueberfluthungen werden abermals vom Hochwasser schwer heimgesucht. So weit das Auge reicht, sieht es ein wild-romantisches Wasserbild. Die Kommunikationsstraße nach Müdenborn, Rüpper, Schandendorf, wird mehrere Fuß hoch überfluthet, so daß der Wagenverkehr gänzlich inhibirt ist und die Personenbeförderung mittelst Kähnen erfolgen muß. Für einen Theil der Mühlenwerke ist das in diesem Frühjahr oft wiederkehrende Hochwasser eine sehr empfindliche Calamität. Man bezieht den täglichen Schaden, welcher den Werken durch den Stillstand erwächst, auf mehrere hundert Mark. In einer traurigen Lage befinden sich auch die Besitzer der wochenlang überflutheten fruchtbareren Gefilde, da eine Frühljahrsbestellung für längere Zeit nicht zu denken ist. — Heute feierte der Inspector der hiesigen Gasanstalt sein 25-jähriges Amtsjubiläum. — Gestern fiel im nahen Eulau ein vierjähriger Knabe in die Fluthen des Bobers; es gelang jedoch, denselben lebend aus der Gefahr zu befreien.

i Schweidnitz, 1. April. Vor 14 Tagen verschwanden hier selbst zwei junge Leute, deren einer seinem Principal den Betrag von 750 Mk. unterschlagen hatte. Jetzt ist es gelungen, die beiden Flüchtigen in Kiel festzunehmen; der größte Theil des Geldes ist natürlich weg. — Am Freitag traf hier selbst die telegraphische Benachrichtigung der königl. Regierung zu Breslau ein, daß der zum Schlachthof ausserlehene Platz und das ganze Bauprojekt genehmigt worden ist. Mit dem Bau dürfte in Kürze begonnen werden.

§ Schweidnitz, 1. April. Am gestrigen Sonntage starb in Roth-Kirchdorf hies. Kreises der königliche Landrath Freiherr von Zedlitz-Leipe nach längerem Kranksein an den Folgen eines ihm erst vor kurzem getroffenen Schlaganfalles. Der Verstorbene, welcher sich in Stadt und Land der besten Sympathien erfreute, stand erst im Alter von 55 Jahren und war Inhaber des Rothen Adlersordens III. Classe und verschiedener hoher Orden.

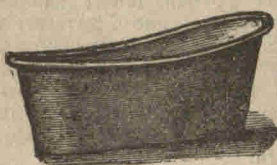
Original-Telegramme des „Hirschberger Tageblatt“.

Berlin, den 2. April 1889, Nachmittags 5 Uhr 5 Min. In heutiger Sitzung des Reichstages wurde die Berathung über die Alters-Invaliden-Versicherung fortgesetzt. Bei § 7, welcher für Altersrente 70. Lebensjahr Altersgrenze festsetzt, beantragen Ridert, Hagfeld und Stolberg das 65. Lebensjahr, Bebel aber das 60. Staatsminister von Bötticher spricht gegen diese Anträge und bittet den Commissionsbeschluß festzuhalten; ebenso Struckmann, Gang, Frankenstein. Nach kurzer Debatte wird sodann der Antrag Altersgrenze 60 Jahre und der Antrag 65 Jahre abgelehnt; die Commissionsvorlage (70 Jahre) aber angenommen.

Wetterhaus am Postplatze, 2. April, Nachmittags 1 Uhr. Barometer heut; 620 gestern 726 G. R. Thermometer = +6 von gestern und heute — = = höchster Stand: + 8 = = niedrigster Stand: + 1/2 = =

Die Abfassung von Inseraten, wie Offertenannahme und Auskunfts-ertheilung, erfolgt Seitens der Expedition des „Hirschberger Tageblatt“ kostenfrei.

Bestellungen jeder Art Reparaturen exact, bald u. billig!



Zur Completierung von Haus- u. Küchengerät beim Wohnungswechsel empfehle mein sehr großes Ausstattungs-Magazin, z. B. recht haltbare, billige roh u. lack. Wasser-Eimer, runde u. ovale Schüsseln, Wasserhähner, Waschtische u. dso. Säulen, Lampen zc. allerh. email. Geschirre.

Milch-, Lampen-Glas und gute Sodafel

Wasch- und Bringmaschinen,

Douche- u. Bade-Apparate, div. Closets, eiserne Bettstellen, Eischränke, kalte Küchen, Speiseglocken, neueste u. beste Petroleum- Kochapparate zc. billigst!

Herm. Liebig, Klempnermeister, Hirschberg, dicht hinterm Burghurm.

Das Möbel-, Spiegel-, Polsterwaaren- und Sarg-Magazin der vereinigten Tischlermeister Markt Nr. 46 (Schulstraßen-Ecke)

hält sich einem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf hiermit bestens empfohlen.

Die Ansicht des Magazins ist, wenn auch nichts gekauft wird, gestattet.

Bei herannahender Bau-Saison

empfehle ich mich zur

Anfertigung aller in mein Fach schlagenden Arbeiten als: größere und kleinere Mauer-Reparaturen, Häuser-abfärben, Stubenweißen u. s. w.

Alexander Walter, Schützenstraße 29.

The Continental Bodega Company

Hoflieferanten.

Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1883, Brüssel 1888, Ostende 1888.

Ältestes Special-Geschäft in Spanischen und Portugiesischen Weinen auf dem Continent mit 37 Filialen in: Berlin, Hamburg, Breslau, Köln, Frankfurt a. M., Leipzig, Hannover, Aachen, Düsseldorf, München, Wien, Prag, Copenhagen sowie allen Hauptplätzen Belgiens u. Hollands

Sanitätsweine ersten Ranges.

Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona, Vermouth etc. etc.

Niederlage in 1/1 und 1/2 Fl. für Hirschberg bei

Carl Oscar Galle's Nachfolger Robert Lundt.

Der Verkauf

von Maschinenöl, Baseline, Wagenfett, Creolin zc. erfolgt vom 1. April ab nicht mehr bei Herrn O. Stenzel, sondern durch Herrn Hugo Niepold, Langstraße 18, Ecke der Alten Herrenstraße.

E. Wilke, Promenade 5.

Annoncen jeder Art

als:

Guts-An- und Verkäufe, Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Anzeigen, Heiraths-Gefuche, Stellungs-Gefuche, Vacanzen, sowie alle anderen Inserate besorgt prompt an alle Zeitungen und Fachblätter

ohne Berechnung von Spesen

zu wirklichen Originalpreisen

C. Schoenwald, Görlitz, selbstständige Annoncen-Expedition.

Beläge liefern für jede Einrückung gratis. — Großen Inserenten gewähre bedeutenden Rabatt.

Bahn Friedeberg 1 Meile.

Kurort Zlinsberg.

Mehrere neue komfortable Häuser.

Frühlings-, Sommer- und Herbstkur.

Höhen-Wald-Klima, welches im Sommer dem des Engadin und im Herbst dem von Baden-Baden gleicht. Zlinsberg liegt höher als Gister, Pyrmont, Schwalbach, Reichenhall.

Neben den altbekannten Stablquellen mit gleichviel Kohlenensäure wie Pyrmont und ebensoviel Eisen wie Franzensbad, auch Moorbäder, Wasserkur, Kräuterwein, Molke, Kefir und ganz neu

Kiefer-Rinden-Bäder

mit trefflich stärfender Wirkung auf das Nervensystem, besonders auch auf die Athmungs- und Herznerven, daher vor Allem als ein Heilmittel bei chron. Lungen- und Herzleiden in Verbindung mit gleichen Einathmungen und mit den Mineralquellen. Kostenfreie Prospekte.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend die ergebnste Anzeige, daß ich am heutigen Tage die bisher von Herrn

R. Lohse, Markt 30,

betriebene

Specerei-, Taback-, Cigarren-, Delikateessen-, Vorkost- und Wein-Handlung

käuflich übernommen habe.

Da ich bemüht sein werde, gute Waaren bei billigstem Preise zu führen, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Ergebenst

PAUL LORECK vorm. R. LOHSE, Markt Nr. 30.

Poltechnischer Verein.

Donnerstag, den 4. April cr., 8 Uhr Abends, Schluß-Sitzung. Technische Mittheilungen. Der Vorstand.

Advertisement for J. G. Schneider, Mechaniker, Hirschberg, Bahnhofstraße 59. Specialität sauber unter Garantie. Haus- und Hotel-Telegraphen, Telephon- und Mikrophon-Anlagen, elektrische Sicherheits- und Kontroll-Vorrichtungen.

Hochfeine, große Kirschen

(Präserven)

empfehlen Paul Wolff.

Für Haus und Küche!

Bewährte gute Putzmaterialien, Zinnsand, Wien. Kalt, Stearindl, ächt. voigtl. Helm-Pfispomade, div. Dresden ohne Oel, Küchenputz, Silberseife, Gabeln u. Messerputzsteine, Messerputz-Riemen u. a. m. empfiehlt billigst Herm. Liebig, Klempner-Mstr., dicht hinter dem Burghurm, Lampen-, Haus- und Küchengeräthe-Magazin.

Zum Frühjahrsbedarf

empfehle ich den Herren Gartenbesitzern in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Bedenkreieren, Napenscheeren, Rosenkreieren, Baumsägen, Wegschanfeln, Spaten zc. zc.

Georg Schmiegner,

Schilbauerstraße 9,

gegenüber Herrn Folsche.

Tapeten,

aus der Fabrik S. Wundben, Breslau, liefere ich zum Fabrikpreise portofrei. Neue Muster eingetroffen.

Aug. Heilig, Buchhandlung, Markt 6.

Zur Saat

empfehlen

Erbsen und Wicken die Altschöner Mehlwiederlage.

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung 11., 12. u. 13. April. Hauptgewinne: 90,000 Mark, 30,000 M., 15,000 M. baar. Kleinster Gewinn 15 Mark baar ohne jeden Abzug.

Ganze Loose à 3 Mark, Halbe Loose à 1,50 Mark. (Für Porto und Gewinn-Liste 30 Pf.) empfiehlt und versendet

Rob. Weidner, Hirschberg i. Schlesien.

Gebrannten Caffee,

rein im Geschmack, à Pfd. 140 Pf., empfiehlt C. Nördlinger.

Geschäfts-Verkehr.

1800 bis 2000 Mark

sind auf sichere Hypothek zu 4 1/2 % am 1. Juli oder 1. Oktober zu vergeben. Offerten an K. M. in die Exped. d. Bl. 286

Vergnügungs-Kalender.

Concert-Haus.

Auf vielseitigen Wunsch:

Heute großes Abschieds-Concert

von der

Opernsängerin Frl. Carin aus Weimar,

Geschwister Groffer, (2 Damen) Wiener Duettisten,

Geschwister Sagen, (1 Herr und 1 Dame) Duettisten,

unter Mitwirkung der Stadt-Kapelle.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billets à 50 Pfg. bei Herrn Ferd. Felsch, Rob. Weidner und G. Lauterbach. An der Abendkasse à 60 Pfg. Gallerie 30 Pfg.!

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am Mittwoch, den 3. April d. J. mein bisher pachtweise abgegebenes Lokal, Priesterstraße 8, wieder selbst und für eigene Rechnung übernehme, und bitte ich ergebenst, das mir früher entgegengebrachte Wohlwollen auch jetzt wieder zu Theil werden lassen zu wollen. Ich werde, wie stets, aufs Neue umsomehr bemüht sein, allen an mich gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Hochachtungsvoll

verw. Marie Zehrmann.

Hôtel Bellevue: Heute Mittwoch: Schweinschlachten.